

Danksagung

Bei diesem Buch handelt es sich um die überarbeitete und erweiterte Fassung einer Dissertationsschrift, die 2024 an der Fakultät Medien der Bauhaus-Universität Weimar eingereicht und im darauffolgenden Jahr verteidigt worden ist. In den Entstehungszeitraum fiel daher nichts Geringeres als ein mehrjähriger weltweiter Ausnahmezustand. Auch wenn meine Archivrecherchen zur Zeit der ersten »Lockdowns« glücklicherweise schon weit gediehen waren, haben die Geschehnisse rund um die COVID-19-Pandemie den Inhalt dieser Arbeit zweifellos beeinflusst. Der erzwungene Rückzug in die Relektüre von Klassikern der Wissenschafts- und Technikforschung, während sich draußen eine Welle der Wissenschafts- und Demokratiefindlichkeit Bahn brach, hat das theoretische Fundament meiner Arbeit maßgeblich geprägt. Ebenso haben die Konflikte zwischen medizinischen und ökonomischen Zwecken, die in der Pandemielage offen zutage traten, meinen historischen Befunden eine ungeahnte Aktualität verliehen. Nichtsdestotrotz haben die Krisenjahre meine langwierige Forschungsarbeit ungemein erschwert.

Vor diesem Hintergrund bin ich allen Personen, die mich bei der Entstehung dieses Buches unterstützt haben, umso dankbarer. Besonderer Dank gebührt an erster Stelle Henning Schmidgen, der das zugrunde liegende Dissertationsprojekt jahrelang betreut, mit zahlreichen Denkanstößen bereichert und unerschütterlicher an dessen Erfolg geglaubt hat als ich zeitweise selbst. Ich danke außerdem all meinen Kolleg*innen an der Professur für Medientheorie und Wissenschaftsgeschichte, insbesondere Johannes Hess für eine seit Studienzeiten nicht abreißende Debatte zu Themen der Technik- und Materialgeschichte. Josephine Tiede gilt mein Dank für ihre Unterstützung bei der Sicherung wichtiger Quellen. Darüber hinaus bin ich all denjenigen dankbar, die meine Präsentationen von Zwischenständen im Rahmen von Workshops und Jahrestagungen hilfreich kommentiert haben. Hier ist vor allem Jan Muggenburg zu nennen, dem ich auch die Begutachtung meiner Dissertationsschrift und wertvolle Ratschläge zum Publikationsvorhaben zu verdanken habe.

Als unverzichtbar für meine Recherchearbeiten in US-amerikanischen Archiven hat sich die außerordentliche Hilfsbereitschaft der dortigen Angestellten erwiesen. Besondere Erwähnung in diesem Zusammenhang verdienen Michael Angelo

von den Thomas Jefferson University Archives und Susan Sherwood von Techworks!, die mich beide mit großer Gastfreundlichkeit empfangen und mir mit ihrem Engagement Funde ermöglicht haben, die allein nicht möglich gewesen wären. Ebenso danke ich den ehemaligen IBM-Ingenieuren Donald K. Rex und John R. Engstrom, die sich viel Zeit genommen haben, um ihre wertvollen Erinnerungen mit mir zu teilen.

Was die Finalisierung des Buches betrifft, so danke ich Norbert und Angela Prinz für ihre sorgfältige Lektüre der ersten Kapitelentwürfe sowie Lukas Prinz für seine »Anmerkungen eines Physikers«. Philipp Teichfischer gilt mein Dank für sein professionelles und fundiertes Korrektorat der Endfassung, die schließlich bei transcript von einem Team um Mirjam Galley in Buchform gebracht worden ist. Ich danke ihr und allen involvierten Verlagsmitarbeiter*innen für die angenehme und effiziente Zusammenarbeit.

In tiefer Dankbarkeit bin ich zu guter Letzt Marina Prinz verbunden, deren Bedeutung für dieses Buch weit über ihre zahlreichen politikwissenschaftlichen und tierethischen Denkanstöße hinausgeht. Ohne dich wäre eine Fortführung der Arbeit in Pandemiezeiten schwer vorstellbar gewesen. Danke, dass du es so viel besser als ich verstehst, das Überleben zum Leben zu machen.